



Peter und Julius Wenzel sind ein eingespieltes Team: Der Vater hat dem Sohn nicht nur das Handwerker-Gen und die Liebe zur Raumaussstattung in die Wiege gelegt. Nach der Ausbildung, dem Meistertitel und dem Schritt in die Selbstständigkeit ergänzen sich ihre Betriebe.

Foto: Susann Eberlein

Nähmaschine statt Musikinstrument

Ausbildung zum Raumausstatter, Berufserfahrungen als Geselle, der Meisterbrief und nun der eigene Betrieb: Mit gerade einmal 30 Jahren ist Julius Wenzel die Karriereleiter des Handwerks emporgeklettert. Einen Bärenanteil daran haben die Handwerkerwurzeln seiner Familie.

Von Susann Eberlein

IMMELBORN. Wenn seine Kunden ein neues Haus bauen oder etwas frischen Wind in ihre vier Wände bringen wollen, lässt Julius Wenzel (Wohn-)Träume wahr werden. Der 30-Jährige aus Immelborn ist Raumausstattermeister – und lebt seinen Beruf. „Er ist sehr vielseitig und unglaublich abwechslungsreich. Ich habe nie dieselben Tätigkeiten, weil die Wünsche der Kunden immer anders sind. Und während Maurer und Zimmermänner den Anfang machen, darf ich mich um den Feinschliff kümmern. Ich sehe also das Endergebnis“, sagt er.



Junge Hände am Werk

Er bietet das Komplettprogramm, von Wandgestaltung bis Fußbodenverlegung, von Gardinen und anderen Accessoires bis zur Auswahl und Montage von Insekten- und Sonnenschutz. Mit den immer intelligenter werdenden Häusern halte auch die moderne Technik Einzug in seinen Beruf, etwa bei elektrischen Jalousien oder Markisen, erklärt er. Um den Ansprüchen zu genügen, hat sich Julius Wenzel zur Elektrofachkraft für festgelegte Tätigkeiten weiterbilden lassen. Und: So einiges probiert er auch im eigenen Haus aus. „Ich habe viele Ideen eingebracht und lebe die Raumaussstattung dort aus. Ab und an dient es als Anschauungsbeispiel für die Kunden.“

Handwerker-Gen in der Familie

Das Handwerker-Gen liegt in seiner Familie. Seine Großväter und Urgroßväter waren mit ihren Händen begabt, Vater Peter Wenzel hat 1993 eine eigene Raumaussstattung gegründet. „Wie andere ein Musikinstrument lernen, habe ich als Kind schon an der Nähmaschine gegessen“, sagt Julius Wenzel. „Er hat die Raumaussstattung mit der Muttermilch

mitbekommen. Er ist im Jahr der Betriebsgründung geboren und war schon als Kind oft mit dabei“, sagt sein Vater.

Am Montag, 2. Oktober, blickt der 57-Jährige auf ein besonderes Jubiläum. Seit 30 Jahren ist er am Markt. „Das geschafft zu haben, macht mich stolz. Es gab Höhen und Tiefen, aber ich habe nie ans Aufhören gedacht. Und ich möchte auch noch ein paar Jahre dabei sein“, sagt Peter Wenzel. Tagsüber wird mit den Lieferanten, die ihm seit drei Jahrzehnten die Treue halten, gefeiert. Am Abend mit der Familie.

Zur Zeit der Wende hatte er als Raumausstattermeister in der Polsterindustrie gearbeitet, als die Anfragen immer mehr wurden und er sich schließlich für den Schritt zum eigenen Betrieb entschied. Bis heute hat er ihn nicht bereut. Der Erfolg gibt ihm Recht: Er zählt 70 Prozent Privatleute, aber auch Kliniken und Firmen zu seinen treuen Kunden. Und über 20 Lehrlinge, darunter drei mit Preisen in Wettbewerben, sind durch seine Schule gegangen.

Ausbildung in Weimar

Sein Sohn Julius zählte nicht zu seinen Lehrlingen – wenngleich er schon als Teenager viel aus dem Betrieb mitgenommen hat, was andere erst in der Ausbildung lernen mussten. Nach dem Realschulabschluss entschied er sich für die Firma Kaufmann, ein großer Betrieb mit Sitz in Weimar. „Sein Ausbilder war einmal mein Lehrling. Das haben wir Väter einmal per Handschlag besiegelt“, erinnert sich Peter Wenzel und lacht. Noch heute stehen die Männer hinter der Entscheidung. „Unseren Betrieb kannte ich ja schon. In Weimar habe ich viel Neues gelernt. Es war eine andere Region, andere Kunden mit ganz anderen Wünschen und auch andere Aufträge, unter anderem in Schlössern“, sagt Julius Wenzel.

Nach dem Abschluss der Ausbildung 2013 arbeitete er drei Jahre als Geselle im väterlichen Betrieb und sammelte Berufserfahrungen. Danach hat er die Meisterausbildung begonnen. Die beiden fachlichen Teile absolvierte er in Dresden, den betriebswirtschaftlichen Teil und den Ausbilderschein über die Handwerkskammer Südthüringen in Rohr. Für sein Meisterstück zum Thema „Love the Alps“ musste er in nur sieben

Arbeitstagen eine Koje ausstatten. Der Sessel ist ein Erinnerungsstück, die restliche Tapete wurde noch verwendet.

Von 2016 bis 2021 arbeitete er erneut im Betrieb seines Vaters, um sich dann selbstständig zu machen. „Wir haben verschiedene Modelle durchdacht. Ich hatte den Wunsch, Verantwortung zu tragen. Gleichzeitig wollte mein Vater aber noch nicht ganz zurücktreten, wie es bei einer Übernahme eines Betriebs üblich ist“, sagt Julius Wenzel.

Profitieren statt konkurrieren

Heute arbeiten die zwei Betriebe unter einem Dach, beschäftigen insgesamt drei Mitarbeiter. Als Konkurrenten verstehen sich die beiden Männer nicht, vielmehr als sinnvolle Ergänzung. „In meinem Betrieb konzentriere ich mich vorwiegend auf Sonnenschutz und die Polstererei. Wir haben ein sehr gutes Verhältnis“, sagt Peter Wenzel. Und er ist mächtig stolz auf seinen Sohn: „Er hat einen hohen Anspruch. Ich kenne niemanden, der so viel Wert auf Qualität legt.“

Die Männer profitieren voneinander, Julius Wenzel von den jahrelangen Erfahrungen seines Vaters, Peter Wenzel von der Modernität seines Sohnes. Gemeinsam gehen sie entscheidende Schritte für die Zukunft der beiden Betriebe.

„Trotz der politischen Situation sind wir positiv gestimmt. Wir haben uns für eine Photovoltaikanlage und E-Fahrzeuge entschieden und sind damit recht unabhängig“, sagt Peter Wenzel. Mit der Bürokratie hadern sie hingegen ab und an. „Mit den vielen Richtlinien werden uns Steine in den Weg gelegt. Für Ausschreibungen verbringen wir sehr viel Zeit am Schreibtisch. Das ist die Zeit, die wir lieber beim Kunden wären“, sagt Julius Wenzel.

Dass er mit 30 Jahren die Karriereleiter des Handwerks schon emporgeklettert ist, macht ihn zufrieden. Aber was kommt jetzt noch, in den nächsten, wohl mindestens 30 Arbeitsjahren? „Das ist eine gute Frage. Ich würde gerne meinen ersten eigenen Lehrling ausbilden“, sagt er.



Meisterstück von Julius Wenzel zum Thema „Love the Alps“. In nur sieben Arbeitstagen musste der junge Mann aus Immelborn eine sogenannte Koje einrichten.

Foto: privat

Strafverfahren wegen Trunkenheit

BAD SALZUNGEN/EISENACH. Einen 55-jährigen Radfahrer, der unter Alkoholeinfluss stand, erwischt Polizeibeamte am Freitagabend gegen 21.30 Uhr in der Wildprechtrodaer Straße in Bad Salzungen. Ein freiwilliger Atemalkoholtest ergab einen Wert von 1,78 Promille. „Bei dem Mann wurde eine Blutentnahme durchgeführt und es erwartet ihn ein Strafverfahren wegen Trunkenheit im Straßenverkehr“, teilte die Polizei am Sonntag mit. Über 2,2 Promille hatte eine 41-jährige Fahrradfahrerin intus, die in der Nacht zum Samstag gegen 0.40 Uhr in der Wilhelm-Rinkens-Straße in Eisenach von Polizisten gestoppt wurde. Auch gegen sie wurde nach der obligatorischen Blutentnahme ein entsprechendes Verfahren eingeleitet.

500 Liter Diesel entwendet

BARCHFELD. Erneut wurden nach Polizeiangaben vom Sonntag im Zeitraum vom 27. bis 29. September aus einem mobilen Tank auf der Baustelle Oberer Bahndamm in Barchfeld 500 Liter Diesel entwendet. „Dabei brachen die unbekanntenen Täter das Schloss auf und beschädigten den Tankstutzen, sodass neben dem Entwendungsschaden von 900 Euro auch noch ein Sachschaden in Höhe von 100 Euro entstand“, berichtete die Polizei.

Stadt-Geflüster

Die schwierige Rettung einer Ohrlitze

Dass sie ein Herz auch für die aller kleinsten Lebewesen hat, bewies Annett Oswald aus Möhra. Eine Ohrlitze hatte sich in eine Haselnuss hineingefressen und dabei nicht bedacht, dass sie, wenn sie den gesamten Inhalt verpeist, auch deutlich an Umfang zunimmt. Die Folge: Das kleine, vermutlich sehr satte Tierlein steckte fest und kam nicht vor und nicht zurück. Annett Oswald bemerkte die missliche Lage



und es begann eine Rettungsaktion. Mit Hilfe einer Gartenschere wurde vorsichtig Schalenstück abgeknipst. Nach einigen Minuten war es geschafft und die Ohrlitze befreit. Daraufhin suchte das Insekt sofort das Weite, war auf einem Video, das die Möhraerin in ihrem WhatsApp-Status teilte, zu sehen. Wir Holzköpfe haben uns schlapp gelacht und finden die ganze Aktion herzallerliebste. Und die Ohrlitze hat nun das Zeug, ganz groß als Social-Media-Star herauszukommen. In unsere WG hat sie es ja auf jeden Fall schon mal geschafft.

Die Holzkopf-WG

Gegen Zaun gekracht

BAD SALZUNGEN. Die Polizei sucht Zeugen. Zwischen dem 27. und 29. September wurden durch ein unbekanntes Fahrzeug Zaunelemente und ein Zaunpfosten in der August-Bebel-Straße in Bad Salzungen bei der Werraenergie GmbH beschädigt. Die Schadenshöhe wird mit circa 4000 Euro beziffert. Hinweise zum Unfallverursacher nimmt die Polizei unter Telefon 03695/5510 entgegen.

Vollsperrung der B 19

WILHELMSTHAL/ETTERWINDEN. Von Mittwoch, 4. Oktober, 8 Uhr, bis voraussichtlich Freitag, 20. Oktober, 20 Uhr, erfolgt nach Mitteilung aus dem Landratsamt wegen des Einbaus von acht Krötentunneln, des Einbaus der Straßendecke sowie Markierungsarbeiten an der Bundesstraße 19 zwischen Wilhelmsthal und Etterwinden auf Höhe der zwei Teiche eine Vollsperrung.

Die Umleitung führt für Pkw über Wilhelmsthal – Wolfsburg-Unkeroda – Förtha –

B84 – Marksuhl – Ettenhausen – Möhra – Waldfisch – B19 und umgekehrt. Lkw werden über Eisenach – B84 – Förtha – Marksuhl – L1023 – B19 umgeleitet.

Der Busverkehr der Linien des öffentlichen Personennahverkehrs wird geändert. Der Campingplatz ist stets über Etterwinden zu erreichen.

Davor und danach finden noch Straßenarbeiten im Gesamtabschnitt Etterwinden – Wilhelmsthal mit Ampelregelung statt.

Gästeführer gesucht

BAD SALZUNGEN. Die Volkshochschule Wartburgkreis veranstaltet in Zusammenarbeit mit der Tourist-Information Bad Salzungen vom 19. Oktober bis 23. November an insgesamt zehn Tagen (Donnerstagabend und Samstagvormittag) den Kurs „Gästeführer-ausbildung für Bad Salzungen“ (23HBS10901). Die Teilnehmer lernen das Wichtigste über die Stadtgeschichte und das Kurwesen, aber auch Methoden zur Zielgruppenansprache und Geschichtsvermittlung kennen. Referenten sind Mitarbeiter des Museums, Kultur- und Tourismusbeauftragte der Stadt und des Landkreises, eine erfahrene Gästeführerin und Ausbilderin sowie ein Heimatforscher der Region. Eine praktische Prüfung im Rahmen einer Probeprüfung beendet die Ausbildung. Die Gebühr beträgt 123,70 Euro. Anmeldungen sind unter www.vhs-wartburgkreis.de möglich. Telefonische Auskünfte erteilt Andreas Willershausen unter 03695/617264.

lung kennen. Referenten sind Mitarbeiter des Museums, Kultur- und Tourismusbeauftragte der Stadt und des Landkreises, eine erfahrene Gästeführerin und Ausbilderin sowie ein Heimatforscher der Region. Eine praktische Prüfung im Rahmen einer Probeprüfung beendet die Ausbildung. Die Gebühr beträgt 123,70 Euro. Anmeldungen sind unter www.vhs-wartburgkreis.de möglich. Telefonische Auskünfte erteilt Andreas Willershausen unter 03695/617264.

Leserservice

Abonnementservice: Tel. (03695) 6 709997
E-Mail: aboservice@insuedthueringen.de
Anzeigenservice: Tel. (03695) 6 709998
E-Mail: anzeigen@insuedthueringen.de
Lokalredaktion: Tel. (03695) 55 50 60
E-Mail: lokal.badsalzungen@insuedthueringen.de
Leserbriefe:
E-Mail: leserbriefe.basa@insuedthueringen.de
Self-Service-Bereich:
www.insuedthueringen.de/service
Zeitung mal nicht erhalten?
www.insuedthueringen.de/digitale-zustellung